

Verminderung der von den weggeworfenen Holzabfällen genährten Waldbrände zur Folge hätte; sogar der Umweltverschmutzung aus der Verbrennung von Einschlagresten könnte Einhalt geboten werden.

Kennedy sagt, Kanada sei in einer besonders vorteilhaften Lage, weil es nicht nur einen reichlichen Anfall von Holzabfällen, sondern auch einen wachsenden Bedarf an Viehfutter habe.

Im Peace-River-Gebiet z.B., "wo alle vier Jahre ein Ernteausfall vorkommen kann", könnte aus den vielen Espen gutes Viehfutter für Albertas Rinder gewonnen werden.

Zweifache Nutzung

Während sich einerseits die Umwandlung von Laub in Viehfutter als ein recht langfristiges Projekt abzuzeichnen scheint, sind die Forscher des Forstlaboratoriums andererseits doch optimistisch, schon in kürzerer Zeit eine Möglichkeit zu finden, das Laub bei der Sperrholz-, Spanplatten- und Furnierverarbeitung als Füll- und Streckmittel für Klebstoffe einzusetzen.

Die steigenden Ölpreise könnten die Entwicklung dieses Verfahrens beschleunigen helfen, weil die aus Baumabfällen gewonnenen Zusatzstoffe im Vergleich zu Kunstharzen auf Ölbasis nur ein Drittel kosten.

Obgleich sich viele Baumarten zur Laubverwertung eignen, hat man sich bisher hauptsächlich auf Weißfichten und Drehkiefern konzentriert. Diese und verwandte Holzarten sind überall in Kanada bodenständig und bieten den Vorteil besonderer Wirtschaftlichkeit bei ihrer Einbringung und Verarbeitung.

Das Laubverwertungsprogramm wurde 1974 unter dem inzwischen verstorbenen Dr. John Keays in Angriff genommen, der durch die Pionierarbeit der Sowjetunion auf diesem Gebiet inspiriert worden war.

In der UdSSR, wo solche Abfälle schon seit 1955 verwertet werden, verarbeitet man heutzutage 100 000 t Nadelholzabfälle im Jahr und benutzt sie als vitaminreiche Zugabe zu Küken-, Rinder- und anderem Tierfutter. Außerdem werden Öle für Parfums, Würzmittel und medizinische Präparate gewonnen.

(Auszüge aus einem Artikel in "The Forest", Band 8, Nr. 3 vom Sept. 1977)

Kanada verurteilt die Apartheid

Robert Stanbury ist Mitglied des Kanadischen Parlaments; auf der kürzlich in Nigeria tagenden Weltkonferenz für die Bekämpfung der Apartheid wurde er als Delegierter seines Landes zum Vizepräsidenten gewählt. Er setzte sich energisch für die Ziele der Konferenz ein und versprach eine tätige Anteilnahme der kanadischen Regierung. Wir bringen folgende Auszüge aus der kanadischen Erklärung:

* * * *

"Die letzten zwei Jahre brachten eine Intensivierung der Entschlossenheit der Mehrheitsbevölkerung in Südafrika, volle Gleichberechtigung zu erlangen. Vor allem bei der Jugend kann diese Entschlossenheit, von der Gesellschaft nicht weniger Möglichkeiten zu fordern, als sie allen übrigen Bürgern zugesteht, nicht mehr unterdrückt werden. Sie wird weiter wachsen, und wenn ein uneingeschränkter Rassenkrieg vermieden werden soll, so muß die südafrikanische Regierung jetzt anfangen, in Zusammenarbeit mit allen ihren Mitbürgern die südafrikanische Gesellschaft umzustrukturieren. Das ist zwar eine äußerst schwierige Aufgabe, aber sie muß vollendet werden, bevor Verbitterung und Enttäuschung die Quelle jeder Hoffnung auf Harmonie zwischen den Rassen vergiften.

Die grundlegende Reform Südafrikas zur nicht-rassistischen Gesellschaft muß von den Südafrikanern selbst durchgeführt werden. Die internationalen Anstrengungen können nur darauf gerichtet sein, einerseits eine Sinnesänderung der jetzt Herrschenden herbeizuführen und andererseits die Mehrheit der Südafrikaner in ihrem langen und harten Kampf um Gerechtigkeit und Gleichheit moralisch, politisch und humanitär zu unterstützen.